

**Studienseminar für das
Lehramt an beruflichen
Schulen in Kassel mit
Außenstelle Fulda**

*Gemeinschaftlicher Unterrichtsentwurf zum Thema:
Aufbau und Arbeitsweise der Institutionen der
Europäischen Union am Beispiel der Hennenhal-
tungsverordnung unter Einbeziehung wirtschaftlicher
Aspekte*



Verfasser: Angelika Matthé, Matthias Herold, Ralf Klinder
Schule: Fachschule für Agrarwirtschaft
Klasse: 2. Semester
Datum: 15.03.2002
Zeit: 10:30 bis 13:00 Uhr
Raum: Klassenraum 2. Semester
Fachleiter: Herr StD Griesel
Schulleiter: Herr StD Strack

1 Bedingungsanalyse

1.1 Lernvoraussetzungen der Schüler

Die Zweijährige Fachschule für Agrarwirtschaft ist eine weiterführende berufliche Vollzeitschule, für deren Besuch eine Ausbildung im Berufsfeld Landwirtschaft und eine einjährige berufliche Tätigkeit vorausgesetzt wird. Sie vermittelt vertiefende fachtheoretische Kenntnisse mit fachpraktischem Bezug in den für die landwirtschaftliche Betriebsführung relevanten Gebieten und schließt mit dem Abschluss „Staatlich geprüfter Betriebswirt“ ab.

Dem zweiten Semester der Fachschule für Agrarwirtschaft gehören 14 Fachschüler, 2 weibliche und 12 männliche, im Alter von 21 – 32 Jahren an. Die folgende Tabelle zeigt die Altersstruktur:

1970	1973	1977	1978	1980	1981
1	1	2	2	5	3

7 der SchülerInnen¹ sind in Betrieben mit Ferkelerzeugung und Schweinemast, 5 Schüler in Betrieben mit Milchviehhaltung tätig, 2 Schüler weisen derzeit keinen betrieblichen Hintergrund auf. Aufgrund dieser Ausgangssituation sind differenzierte Interessen an verschiedenen landwirtschaftlichen Themen zu erwarten.

Die SchülerInnen stammen hauptsächlich aus dem Schwalm-Eder-Kreis, aber auch aus dem Kreis Waldeck-Frankenberg, Bad Hersfeld, Bebra und Höxter. Trotz betrieblicher Unterschiede und weit auseinanderliegender Heimatorte ist ein guter Klassenzusammenhalt und eine angenehme Atmosphäre spürbar.

Die Klasse wird im allgemeinen Lernbereich in den Fächern Politik und Wirtschaft, Deutsch, Englisch und EDV, im fachbezogenen Lernbereich in den Fächern Tierproduktion, Pflanzenproduktion, Betriebswirtschaft und Landtechnik durch Fachlehrer des HDLGN und der Beruflichen Schule Fritzlar/ Homberg unterrichtet.

Seit Beginn dieses Schuljahres wird die Klasse von Frau Matthé mit zwei Wochenstunden im Fach Tierproduktion unterrichtet.

Für diese Lehrveranstaltung wurde eine vom Lehrgang losgelöste Reihe (3 Stunden) zu einem Thema, das Politik, Wirtschaft und Tierproduktion miteinander verbindet, geplant.

¹ Im folgenden werden Schülerinnen und Schüler unter dem Begriff „SchülerInnen“ zusammengefasst.

Die Atmosphäre in der Klasse ist ebenfalls als sehr angenehm zu bezeichnen. Die SchülerInnen sind zugänglich, zeigen sich meist interessiert und arbeiten zwar differenziert, aber generell gut mit. Vier bis fünf Schüler sind leistungsstark, besitzen ausgeprägtes Vorwissen, arbeiten beständig mit, bringen gute Beiträge und tragen so den Unterricht entscheidend mit. Ein schwächerer Schüler ist bestrebt, dem Unterricht zu folgen, bringt aber selten Beiträge ein.

Eigenständige Arbeit ist gut möglich. So wurde bereits Partner- und Gruppenarbeit durchgeführt. S-Vortrag und L-S-Gespräch sind in fast jede Doppelstunde integriert, weitere Methoden (Brainstorming, Rollenspiel etc.) wurden ebenfalls bereits durchgeführt, andere wie z.B. Planspiel, Mindmap sind den Schülern jedoch unbekannt.

Aus der dargestellten Situation werden folgende Konsequenzen gezogen:

- ☞☞ Durch den betrieblichen Hintergrund ist Praxisnähe und –bezug gefordert; ein reales Beispiel sollte den Unterricht tragen.
- ☞☞ Da Schüleraktivität gefördert werden muss, wird eine arbeitsteilige Gruppenarbeit durchgeführt. Somit wird Teamfähigkeit und damit Sozialkompetenz trainiert.
- ☞☞ Weitere Ausbildung methodischer Kompetenzen (Gespräch, Diskussion, Argumentation, Vortragen, Steckbriefe auf Plakaten erstellen) sollen gezielt geübt werden.
- ☞☞ Um während der Gruppenarbeit mit annähernd gleich starken Gruppen zu arbeiten, werden wir die Gruppenbildung dem Zufall überlassen und diese auslösen.

1.2 Situative Bedingungen

Der geplante Unterricht findet am Freitag, den 15.03.2002 von der vierten bis zur sechsten Stunde (10:30 bis 13:00 Uhr) im Klassenraum des 2. Semesters statt. Der Raum befindet sich im Erdgeschoss des Gebäudes des HDLGN. Dieser helle und große Raum mit einer einseitigen großen Fensterfront kann je nach Bestuhlung bis zu 24 Schüler für den Theorieunterricht aufnehmen. Die Ausstattung des Raumes ist gekennzeichnet durch eine Tafel, Overhead-Projektor sowie entsprechende Verdunklungsmöglichkeiten. Desweiteren besteht die Möglichkeit, bei Be-

darf ein TV- bzw. Videogerät aufzustellen. Die SchülerInnen sitzen in mehreren Reihen hintereinander frontal zur Tafel ausgerichtet, mittig vor den Tischen ist der Lehrertisch angeordnet. Partner- oder Gruppenarbeit lassen sich relativ leicht organisieren.

Im Rahmen der hier dokumentierten Unterrichtseinheit kommen in erster Linie Kopien und andere Unterrichtsmaterialien zum Einsatz, die nicht zum schulinternen Bestand gehören.

Als Konsequenzen ergeben sich für unseren Unterricht:

- ☞ Zur Ergebnissicherung der Gruppenarbeit und zur Präsentation vor der Klasse eignen sich Plakate, die an den Wänden des Unterrichtsraumes befestigt werden und während des gesamten Unterrichtsablaufes zur Verfügung stehen.
- ☞ Informationen für die Schüler lassen sich mittels Folieneinsatz über den Overheadprojektor darstellen.
- ☞ Da uns für den Unterricht nur 3 Stunden zur Verfügung stehen, werden wir zum einen auf die Unterrichtsform des Lehrervortrags zurückgreifen und zum anderen die für die Schüler zu bearbeitenden Texte so einfach wie möglich zu gestalten.
- ☞ Wichtig ist auch zu bedenken, dass der Unterricht in den letzten Stunden vor dem Wochenende stattfindet und die Schüler sicher schon an ihre teilweise langen Heimfahrten und die Arbeit in ihrem Betrieb denken werden. Durch den Spielcharakter unseres Unterrichts hoffen wir, diesem Umstand entgegen wirken zu können.

2 Didaktische Analyse

Die didaktische Analyse erfolgt in Anlehnung an die didaktischen Kategorien von KLAFFKI².

2.1 Gegenwarts- und Zukunftsbedeutung

Verordnungen und Richtlinien der Europäischen Union bestimmen die betrieblichen Abläufe sowie Produktions- und Arbeitsbedingungen innerhalb landwirt-

² Vgl. Ott, Bernd: Grundlagen des beruflichen Lernen und Lehrens, S. 92ff

schaftlicher Betriebe (z.B. Kälberhaltungsverordnung, Schweinehaltungsverordnung, Verordnung zur Legehennenhaltung). Für die Schüler, die in unterschiedlichen Betriebszweigen auf eigenen Höfen tätig sind, stellen Verordnungen über die Produktion landwirtschaftlicher Güter, Neubau von Stallbauten sowie wirtschaftliche Kalkulationen die Grundlage ihrer Arbeit dar. Kenntnisse über die Verordnungen, ihre technische Realisierbarkeit und wirtschaftliche Bedingungen sowie über die Entstehung von Richtlinien sind für Verständnis, Nutzung und Durchsetzung sowohl gegenwärtig als auch zukünftig unabdingbar.

2.2 Exemplarität

Das Zusammenwachsen der europäischen Länder hat mit den Verträgen von Maastricht eine neue Dimension erreicht. Die Schaffung einer politischen sowie einer Währungs- und Wirtschaftsunion bringt aber auch Herausforderungen mit sich, die gemeinsam und mit demokratischen Mitteln gelöst werden müssen. An Hand der Hennenhaltungsverordnung unter Berücksichtigung wirtschaftlicher Aspekte wollen wir mit den SchülerInnen einen Entscheidungsprozess innerhalb der Europäischen Union nachspielen und dabei Strukturen und Zusammenhänge vermitteln, die jeder Europäer kennen sollte.

2.3 Sachstruktur

Am 15. Juni 1999 haben die EU-Agrarminister eine neue Richtlinie zur Haltung von Legehennen beschlossen, die für alle Betriebe mit mehr als 350 Hennen gilt. Demnach ist die Haltung von Legehennen in herkömmlichen Käfigen ab dem 01.01.2012 verboten. Bis dahin gelten Übergangregelungen.

In herkömmlichen Käfigen müssen jeder Henne ab dem 01.01.2003 statt 450 cm² dann 550 cm² an Platz zur Verfügung stehen. Ab diesem Zeitpunkt dürfen auch keine herkömmlichen Käfiganlagen mehr in Betrieb genommen werden. Ab dem 01.01.2012 ist die Legehennenhaltung, außer in Alternativhaltungssystemen (Volieren-, Boden- bzw. Freilandhaltung), nur noch in sogenannten „ausgestatteten“ Käfigen erlaubt. Diese Käfige müssen mit Nest, Scharrfläche und Sitzstange versehen sein und ein Platzangebot von 750 cm² pro Henne gewährleisten. Bei den Alternativsystemen wie z.B. Boden- und Freilandhal-

tungen sind bei Neubauten ab 01.01.2002, bei bestehenden Anlagen ab dem 01.01.2007 bestimmte Standards zu erfüllen. So dürfen höchstens neun Tiere je m² Nutzfläche gehalten werden, nur in Ausnahmefällen bis zum 31.12.2011 max. 12 Hennen pro m².

Die hier genannten Änderungen sind Mindestanforderungen, die von den EU-Mitgliedstaaten noch verschärft werden können.

So wurde am 19.10.2001 in Deutschland die EU-Richtlinie mit der neuen Hennenhaltungs-Verordnung in nationales Recht umgesetzt. Somit dürfen ab sofort keine neuen Käfigbatterien, seien es ausgestaltete Käfige mit 750 cm² je Henne oder herkömmliche mit 450 bzw. 550 cm², in Betrieb genommen werden und nicht erst ab 01.01.2003. In herkömmlichen Käfigen müssen jeder Henne wie in der EU-Richtlinie ab dem 01.01.2003 statt 450 cm² dann 550 cm² je Henne an Platz zur Verfügung stehen, ab dem 01.01.2007 dann 750 cm². Diese ausgestalteten Käfige mit 750 cm² sind bis 31.12.2011 erlaubt, danach ist entgegen der EU-Richtlinie jegliche Käfighaltung verboten. Alle neuen Haltungseinrichtungen müssen eine Größe von 2 x 1,5 x 2 m aufweisen mit Nestern, Sitzstangen und Einstreu ausgestattet sein. Als max. Belegdichte sind 9 Hennen pro m² (1100 cm² je Henne) sowie eine max. Herdegröße von 6000 Tieren vorgeschrieben.

In den Diskussionen um die Folgen der Umstellung von herkömmlicher Käfighaltung auf Alternativhaltungssysteme geht es neben tierethischen Aspekten in der Regel um wirtschaftliche Konsequenzen für die einzelnen Tierproduzenten. Diese sehen sich infolge der bevorstehenden Umstellung einerseits der Notwendigkeit ausgesetzt, in neue Produktionsstätten zu investieren, für die in der Regel ein größerer Raumbedarf erforderlich ist (Erhöhung der Fixkostenbelastung). Andererseits besteht oft Ungewissheit darüber, in welchem Umfang sich die laufenden (variablen) Kosten der Tierproduktion verändern werden.

Eine Gegenüberstellung der laufenden Kosten zeigt eine etwas stärkere Belastung alternativer Haltungssysteme gegenüber der herkömmlichen Käfighaltung. Dies ist insbesondere auf die hygienischen Bedingungen und das damit verbundene höhere Infektionsrisiko bei Hennen zurückzuführen, die z.B. im Scharraum in Kontakt mit ihren Ausscheidungen kommen. In diesem Zusammenhang sind besonders höhere Tierarztkosten, Kosten für Medikamente und Kosten durch Tierverluste anzuführen.

Da sich jedoch immer mehr Verbraucher für Eier aus alternativen Haltungssystemen entscheiden und auch dazu bereit sind, mehr Geld dafür zu bezahlen, stehen den höheren variablen Kosten auch höhere Umsatzerlöse bei gleicher Anzahl Hennen entgegen. Somit kann im Rahmen einer Teilkostenrechnung in alternativen Haltungssystemen ein höherer Deckungsbeitrag (Beitrag zur Deckung der fixen Kosten) erzielt werden, als bei einer herkömmlichen Käfighaltung.

Die anfallenden Fixkosten in alternativen Haltungssystemen unterscheiden sich gegenüber denen einer Käfighaltung einerseits durch Mehrkosten infolge des größeren Raumbedarfs, andererseits durch höhere Personalkosten. Die schlechten hygienischen Bedingungen in Boden- oder Freilandhaltung erfordern zur Krankheitsvorbeugung ein regelmäßiges Reinigen von Stall und Stalleinrichtungen und somit einen größeren Personalbedarf.

Es bleibt also festzuhalten, dass die Umstellung auf tiergerechte Haltung von Legehennen keine gravierenden wirtschaftlichen Probleme zur Folge haben. Den etwas höheren Kosten in alternativen Haltungssystemen gegenüber der herkömmlichen Käfighaltung stehen deutlich bessere Umsatzperspektiven durch ein sich immer mehr veränderndes Verbraucherbewußtsein entgegen.³

Um mit dem Planspiel den Ablauf und die damit verbundenen Kompromisse bei der Verabschiedung einer neuen EU-Richtlinie zur Hennenhaltungsverordnung darzustellen, müssen trotz der didaktischen Reduzierung auf das Wesentliche die wichtigsten Hintergrundinformationen zu den Institutionen der Europäischen Union herausgestellt werden. In Anlage 3 sind diese in Bezug auf ihre Zusammensetzung und ihre Arbeitsweise dargestellt.

Das Verfahren für die Erstellung neuer Richtlinien, das in der EU angewendet wird, ermöglicht eine starke Beteiligung der Europa-Abgeordneten. Anders als bei der nationalen Gesetzgebung haben sie allerdings nicht das letzte Wort bei der Entscheidungsfindung. Das Verfahren läuft in sechs Schritten ab:

1. Die Kommission legt eine Initiative vor.
2. Das Europäische Parlament erarbeitet eine Stellungnahme.
3. Der Ministerrat einigt sich auf einen „gemeinsamen Standpunkt“.
4. Möglichkeiten der Entscheidungsfindung:

³ vgl. auch Fölsch, D.W. : Machbarkeitsstudie "Ausstieg aus der Käfighaltung".

Wenn das Europäische Parlament in der zweiten Lesung den gemeinsamen Standpunkt annimmt oder sich nicht äußert, lässt der Ministerrat den gemeinsamen Standpunkt unverändert.

Wird der Standpunkt von dem Europäischen Parlament mit der absoluten Mehrheit seiner Mitglieder abgelehnt, kann der Ministerrat seine Vorstellungen nur noch mit Einstimmigkeit durchsetzen, was in der Praxis aber sehr unwahrscheinlich ist.

Als letzte Möglichkeit kann das Europäische Parlament mit der absoluten Mehrheit seiner Mitglieder inhaltliche Änderungen vorschlagen, was in der Realität auch häufig vorkommt.

Schließt sich die Kommission diesen Änderungen an, so folgt der sechste und letzte Schritt im Verfahren:

Der Ministerrat stimmt entweder dem geänderten Standpunkt mit Mehrheit zu oder er setzt seinen ursprünglichen Standpunkt mit Einstimmigkeit durch (unwahrscheinlich).⁴

Die Arbeitsweise des Europäischen Parlaments ist nicht mit traditionellen parlamentarischen Kriterien erfassbar, da sich z. B. nationale Interessen mit verschiedenen parteipolitischen Interessen überschneiden. Mehrheitsverhältnisse im Europäischen Parlament können stark wechselnd sein, auch der Fraktionszwang, wie man ihn aus dem Bundestag kennt, ist dort nur bedingt gegeben. Entsprechend den Mehrheitsverhältnissen und angenommenen Koalitionen kann bei einer Schülervzahl von 14 das Europäische Parlament wie folgt abgebildet werden:

Sozialisten/ Grüne	4
Christdemokraten und Liberale	3
Südländer	4
Briten/ Iren	3

2.4 Zugänglichkeit

Aufgrund der Komplexität der Thematik und der Berücksichtigung der 3 übergreifenden Bereiche EU-Politik, Tierproduktion und Wirtschaft, haben wir uns für die Durch-

⁴ vgl. ebenda, S. 11-12

führung eines Planspiels entschieden. Damit soll den Schülern die Arbeitsweise der Institutionen der EU in spielerischer Form an einem konkreten Fall wahrnehmbar gemacht werden.

In der Vorbereitung auf das Planspiel sind für die Schüler verschiedene Informationen notwendig. Dabei ist eine didaktische Reduktion unumgänglich.

So werden wir die Darstellung der Parameter zur Legehennenhaltungsverordnung auf die wesentlichen Aspekte beschränken. Die Gegenüberstellung der beiden relevanten Haltungsverordnungen auf Folie soll den Schülern einen anschaulichen Überblick über die wesentlichen Aspekte der Verordnungen geben.

Durch die Darstellung konkreter wirtschaftlicher Auswirkungen der beiden Verordnungen sollen mögliche wirtschaftliche Folgen für einzelne landwirtschaftliche Betriebe deutlich werden. Die Schüler werden dafür sensibilisiert sein, da viele von ihnen im eigenen Betrieb arbeiten und somit bereits unmittelbare pekuniäre Auswirkungen auf neue Verordnungen selber erfahren haben. Aufgrund des begrenzten zeitlichen Rahmens beschränken wir uns auf die wesentlichen Kostenträger.

Die Kenntnis über das Verfahren der Zusammenarbeit der EU - Institutionen ist für das Planspiel unumgänglich. In diesem Zusammenhang setzen sich die Schüler zunächst eigenständig mit den wesentlichen Aufgaben und Arbeitsweisen der Institutionen auseinander. Durch die Reduzierung der gegebenen Informationen auf wesentliche Aspekte soll den Schülern der Zugang vereinfacht werden. Das Festhalten der Gruppenergebnisse auf Wandzeitungen in Form eines Steckbriefes gibt ihnen einen bleibenden anschaulichen Überblick.

Auf Grundlage dieser Kenntnisse wird den Schülern im Anschluss das Verfahren der Zusammenarbeit der Institutionen mit Hilfe einer Folie übersichtlich dargestellt. Dieser Überblick soll den Schülern helfen, das bevorstehende Planspiel, in dem nur ein kleiner Ausschnitt dieses Verfahrens am konkreten Beispiel nachgespielt wird, in das gesamte Verfahren einzuordnen.

3 Unterrichtsziele

Unterrichtsziele sind, den SchülerInnen eine Erfahrungs- und Erlebbarkeit der komplexen europäischen Zusammenhänge zu ermöglichen, die Hennenhaltungsverordnung kennen zu lernen und die Arbeits- und Wirkungsweise eines Planspiels zu vermitteln. Weiterhin geht es darum, bei der Festlegung von Richtlinien wirtschaftliche sowie tierethische Aspekte zu berücksichtigen.

3.1 Fachkompetenz

- ☞☞ Die SchülerInnen sollen die Institutionen der Europäischen Union, deren Zusammensetzung und Arbeitsfelder kennen lernen.
- ☞☞ Die SchülerInnen sollen einen Eindruck erhalten, wie die Institutionen zusammenarbeiten und an der Erstellung von Gesetzen und Richtlinien beteiligt sind.
- ☞☞ Entscheidungsfindungsprozesse innerhalb der Europäischen Union sollen durch die SchülerInnen nachvollzogen und verstanden werden.
- ☞☞ Die SchülerInnen sollen aktiv demokratische Arbeitsweisen erleben und diese auf andere Bereiche transferieren.
- ☞☞ Die SchülerInnen sollen die Richtlinien der Hennenhaltungsverordnung kennen und wirtschaftliche Auswirkungen für diesen Betriebszweig verinnerlichen.

3.2 Methodenkompetenz

- ☞☞ Die SchülerInnen sollen Gruppenarbeitsergebnisse dokumentieren und vor der Klasse präsentieren können
- ☞☞ Während des Planspiels sollen sie die Standpunkte der Fraktionen klar und deutlich darlegen können
- ☞☞ Simulierte Probleme und Entscheidungssituationen sollen erfasst und analysiert werden. Dabei sollen Zusammenhänge zwischen Ereignissen und Entscheidungen erkannt werden. Die Formulierung von Zielen, Plänen und Strategien soll geübt werden.

3.3 Sozialkompetenz

- ☞☞ Die SchülerInnen sollen gruppenbezogene Fähigkeiten entwickeln, andere verstehen und sich verständlich machen. Dadurch wird ihre Team-, Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit weiterentwickelt.
- ☞☞ Mit selbständiger Arbeitsorganisation sollen die SchülerInnen Qualifikationen wie Arbeitsteilung, Delegation, Koordination und Kontrolle erwerben.

4 Methodische Überlegungen

Als Einstieg für unseren Unterricht soll ein Rollenspiel dienen, in dem die aktuellen Probleme eines deutschen Landwirtes in Bezug auf europäische und deutsche Bestimmungen zur Haltung von Legehennen thematisiert werden.

Nach einer kurzen Überleitung und Darstellung, um was es in dem Unterricht gehen soll, erfolgt das Vorstellen der Parameter zur Hennenhaltungsverordnung (Anlage 1) als Lehrervortrag unter Berücksichtigung der Erfahrungen der Schülerinnen aus ihrer landwirtschaftlichen Laufbahn. Im sich anschließenden Lehrvortrag wird auf wirtschaftliche Aspekte der geänderten Hennenhaltungsbedingungen (Anlage 2) hingewiesen. Die stark lehrerzentrierte Darstellung des Unterrichtsstoffes erschien uns als die effektivste methodische Vorgehensweise, diese komplexen Themen in der sehr kurzen uns zur Verfügung stehenden Zeit zu behandeln.

Zur verständlichen Durchführung des Planspiels werden die SchülerInnen mit den wichtigsten Institutionen der Europäischen Union, dem Europäischen Parlament, der Europäischen Kommission, dem Ministerrat und dem Europäischen Rat konfrontiert. Hier geht es vor allen Dingen darum, Aufbau, Funktion und Arbeitsweise der einzelnen Institutionen kennen zu lernen und auf ein für die SchülerInnen erfassbares Maß zu reduzieren.

Zur Bearbeitung dieses Themenabschnittes haben wir die Interaktionsform Gruppenarbeit gewählt, um den SchülerInnen das Trainieren ihrer Kooperations- und Kommunikationsfähigkeiten zu ermöglichen und um die Erarbeitung einer komplexen Problematik arbeitsteilig und somit zeitsparend realisieren zu können. Hierbei wird je Gruppe eine Institution mit Hilfe vorbereiteter Texte (Anlage 3) und entsprechender Arbeitsaufträge (Anlage 4) bearbeitet.

Als sehr wichtig erscheint uns die Präsentation der Ergebnisse. Die SchülerInnen müssen vor der gesamten Klasse sprechen und eine Fülle von Informationen kurz und prägnant darstellen.

Eine Unterstützung in der Erarbeitungsphase durch uns als Lehrer ist hierbei äußerst wichtig. Der Methodenwechsel zwischen Lehrervorträgen und Gruppenarbeit soll Ermüdungen und Langeweile vorbeugen.

Die Sicherung der Ergebnisse erfolgt auf Plakaten, um so im weiteren Verlauf den Schülern zugänglich zu sein. Nach Abschluss der Lehrveranstaltung werden diese verkleinert kopiert und den SchülerInnen ausgehändigt.

Die Erarbeitung der Zusammenarbeit der Institutionen der Europäischen Union erfolgt ebenfalls als Lehrervortrag mit Hilfe eines Schaubildes (Anlage 5). Dieser Unterrichtsabschnitt dient ebenfalls als Grundlage und Verständnis für das anschließende Planspiel.

Damit erreichen wir eine Verflechtung der Fächer Politik, Tierproduktion sowie Wirtschaft und erfüllen damit die Anforderungen an einen fächerübergreifenden Unterricht. Wir werden versuchen, zu dritt aktiv den Unterricht zu steuern, indem jeder die Kompetenzen auf seinem Fachgebiet nutzt und damit dieser Phase eine gewisse Dynamik verleiht. Dass wir uns mit dieser Unterrichtsform auf sehr dünnes Eis begeben, ist uns bewusst, jedoch ist es der Versuch wert, dieses einmal auszuprobieren.

Unser methodisches Hauptaugenmerk haben wir auf das Planspiel gelegt, weil es eine für die SchülerInnen völlig neue Unterrichtsform ist und für uns in ihrer geplanten Durchführung eine Herausforderung darstellt. Deshalb gehen wir auf diese Methode intensiver ein.

„Das Planspiel ist eine Simulation, die zu Schulungs- und Übungszwecken eingesetzt wird. Simulieren bedeutet dabei zielgerichtetes Experimentieren am Modell. Der Simulationsprozess selbst besteht aus mehreren aufeinander aufbauenden Entscheidungsphasen.“⁵

Das Planspiel ist eine Lernform mit komplexem Aufbau, bei dem die Lernenden (Entscheidungsträger) eine Situation vorgegeben bekommen und unter bestimmten Handlungszwängen diese bewältigen müssen. Planspiele schulen Konkurrenz-, Kooperations-, Konflikt- und Entscheidungsfähigkeit. Im Gegensatz zum Rollenspiel, bei dem es darum geht, Entscheidungsprozesse zu verstehen, geht

⁵ Armin Anwander: SKAI – Ein Konzept zum Training sozialer Kompetenz zum Ausgleich von Interessen auf der Basis einer Integration von Planspiel und Rollenspiel, S. 20

es beim Planspiel zusätzlich darum, den Entscheidungsprozeß durchzuspielen, zu bewältigen und zu analysieren.⁶

Planspiele können sowohl für die Ausbildung im schulischen oder betrieblichen Bereich als auch für die Weiterbildung eingesetzt werden. Im Weiterbildungsbe- reich umfasst das Spektrum neben einfachen Planspielen auch sehr komplexe Planspiele, die z. B. zur Schulung von Führungskräften dienen.

Die einzelnen Phasen des Planspiels sind klar vorgegeben, der Ablauf jedoch hängt voll und ganz von der Handlungsweise der einzelnen Spielgruppen ab. Während des Planspiels konkurrieren mehrere Gruppen miteinander, die in jeder Spielphase eine Entscheidung treffen müssen. Die Entscheidungen der einzelnen Spielgruppen werden je nach Spielvorgabe bekannt gegeben oder ausgetauscht. Die nächste Spielphase baut wiederum auf den Ergebnissen der vorherigen Spielrunde auf. Diese Phase des Spiels kann auch durch Rechenmodelle, Abstimmungsmodelle, Diskussionsrunden oder andere Auswertungsverfahren unterstützt werden. Zur Einhaltung der Regularien kann man entweder eine übergeordnete Spielgruppe einsetzen oder man überlässt diese Aufgabe dem Leiter des Planspiels.

Dem Einsatz von Planspielen sind jedoch Grenzen gesetzt. Da ein Planspiel immer nur ein Auszug aus der Realität sein kann, können die Modellergebnisse nicht ohne Weiteres in die Realität übertragen werden. Den Teilnehmern muss daher auch vermittelt werden, dass das Gelernte nicht generell als allgemeingültig in reale Situationen übertragen werden darf.

Im Modell vollzogene „Fehlentscheidungen“ bleiben im Planspiel für den Teilnehmer ohne Auswirkung, womit die Ernsthaftigkeit eines Planspiels verloren gehen kann. Andererseits kann man dies auch als Vorteil sehen, da es dem Anwender ein stressfreies Lernen ermöglicht.

Wenn man die Wirtschaftlichkeit von Planspielen mit anderen Lehrmethoden ver- gleicht, fallen zuerst die hohen Entwicklungskosten und die Kosten der Durchfüh-

⁶ vgl. Prof. Dr. E. Schoenfeldt/Dr. H. Habib/K. Tavernier: Möglichkeiten und Grenzen der Verbindung von Ar- beiten und Lernen, S. 12

rung auf. Die höheren Lernerfolge eines Planspiels treten dadurch in den Hintergrund, zumal ein höherer Lernerfolg aufgrund schlechter Vergleichbarkeit mit anderen Methoden oft angezweifelt wird.

Wichtig für den Erfolg eines Planspiels ist zum großen Teil der Leiter. Er muss sowohl Fachkompetenz und gute Modellkenntnisse besitzen, als auch die Gruppen motivieren, den Spielablauf organisieren und die Gruppen bei Lernschwierigkeiten angemessen unterstützen. In der Realität sind die Lehrkräfte damit oftmals überfordert, was zu geringeren Lernerfolgen führen kann.

Ein weiteres Problem kann das starre Zeitschema eines Planspiels sein, da dadurch der Handlungsspielraum begrenzt wird. Dieses Problem tritt in der Realität aber auch auf, da dort Entscheidungen unter Zeitdruck getroffen werden müssen.

Weiterhin werden Hierarchiezwänge ignoriert, da die Teilnehmer in der Regel in einem mehr oder minder demokratischen Rahmen handeln, was vielen Praxisstrukturen nicht entspricht.

Ein letzte Beschränkung, die wir erwähnen möchten, ist die geringe Bandbreite und die zu einfache Beschaffung der Informationen (meist durch den Leiter des Planspiels). Sie kann die Teilnehmer dazu verleiten, in einfacheren Strukturen zu denken und zu handeln, als es in der Realität erforderlich ist.

Beendet wird der Unterricht ebenfalls mit einem kleinen Rollenspiel, das, anknüpfend an den Einstieg, das Abstimmungsergebnis der Schüler widerspiegeln soll und von uns mit situativer Wendigkeit improvisiert werden muss.

5 Geplanter Unterrichtsverlauf

Unterrichtsphase	Unterrichtsinhalt	Medien/ Methodik
Einstieg/ Einleitung 5 min Angelika, Ralf	Problemstellung Themenstellung und Abfolge der Unterrichtsstunde	Rollenspiel Lehrervortrag
Erarbeitung 1 20 min Angelika Matthias	Vorstellen der EU-Richtlinie und deutschen Verordnung zur Legehennenhaltung Gegenüberstellung der wirtschaftlichen Parameter beider Handlungsverordnungen	Lehrervorträge- ☒☒ Folien (Anlage 1, 2) ☒☒ Overhead
Erarbeitung 2 30 min Angelika, Matthias, Ralf	Gruppeneinteilung Lesen und Bearbeiten der vorgegebenen Texte zu Organisation und Aufgaben der Europäischen Institutionen Darstellen der Arbeitsergebnisse	Gruppenarbeit mit Ergebnispräsentation durch Gruppensprecher ☒☒ Lose ☒☒ Texte (Anlage 3) ☒☒ Plakate ☒☒ Stifte ☒☒ Arbeitsaufträge (Anlage 4)
Erarbeitung 3 10 min Ralf	Erläutern der Zusammenarbeit der Europäischen Institutionen	Lehrervortrag- ☒☒ Folie (Anlage 5) ☒☒ Overhead
Einstiegsphase in das Planspiel 10 min Matthias	Überblick über den geplanten Zeitablauf Ausgabe der Spielanweisungen	Lehrervortrag Folie Spielanweisungen (Anlage 6)
Spielphase 1 10 min Angelika, Matthias, Ralf	1. Fraktionssitzung: Auseinandersetzung der Gruppen mit ihren Thesen und ihren verschiedenen Identitäten	Gruppenarbeit
Spielphase 2 10 min Angelika, Matthias, Ralf	1. Beratungsrunde: Vortragen ihrer Standpunkte durch einen von ihnen bestimmten Sprecher. Dadurch erfährt jede Gruppe von den Standpunkten der anderen Gruppen und kann mit diesem Wissen in die zweite Fraktionssitzung gehen.	Gruppenpräsentation
Spielphase 3 15 min Angelika, Matthias, Ralf	Interfraktionelle Absprachen: Schließen von Kompromissen und Gewinnen von Teilnehmer anderer Gruppen für die eigenen Standpunkte.	Gruppen-Gruppen-Gespr.
Spielphase 4 5 min Angelika, Matthias, Ralf	2. Fraktionssitzung	Gruppenarbeit
Spielphase 5 10 min Angelika, Matthias, Ralf	2. Beratungsrunde/ Abstimmung: Sprecher der Gruppen tragen ihre durch die interfraktionellen Absprachen evtl. abgeänderten Standpunkte nochmals vor, um die letzte Möglichkeit wahrzunehmen, andere von ihrem Standpunkt zu überzeugen. Daran schließt sich direkt die Abstimmung an.	Gruppenpräsentation
Auswertung / Reflexion 10 min Angelika, Ralf	Präsentation des Ergebnisses Auswertung des Planspiels:	Rollenspiel Schüler-Schüler-Gespr. Schüler-Lehrer-Gespr.

6 Anhang

Anlage 1 - Vergleich EU-Richtlinie und Hennenhaltungsverordnung Deutschland

Anlage 2 - Wirtschaftliche Aspekte bei der Anwendung verschiedener Haltungssysteme

Anlage 3 - Die Institutionen der Europäischen Union

Anlage 4 - Arbeitsaufträge

Anlage 5 - Verfahren der Zusammenarbeit

Anlage 6 - Spielanweisungen

Anlage 1- Vergleich EU-Richtlinie und Hennenhaltungsverordnung Deutschland

EU-Richtlinie	Hennenhaltungsverordnung Deutschland
<p>?? ab dem 01.01.2003 in herkömmlichen Käfigen statt 450cm² 550 cm²/Henne</p> <p>?? ab dem 01.01.2003 keine neuen herkömmlichen Käfige erlaubt</p> <p>?? ab dem 01.01.2012 keine herkömmlichen Käfige mehr erlaubt, nur sogenannte „ausgestattete“ Käfige 750 cm²/Henne (Nest, Scharrfläche und Sitzstange) und Alternativhaltungssysteme (Volieren-, Boden- bzw. Freilandhaltung)</p> <p>?? in Alternativsystemen 9 Hennen/m² (Neubauten: ab 01.01.2002, bestehende Anlagen: ab 01.01.2007)</p>	<p>?? ab sofort keine neuen Käfigbatterien, egal, ob ausgestaltete Käfige mit 750 cm²/Henne oder herkömmliche mit 450 bzw. 550 cm²</p> <p>?? ab dem 01.01.2003 in herkömmlichen Käfigen statt 450 cm² 550 cm²/Henne</p> <p>?? ab dem 01.01.2007 „ausgestattete“ Käfige 750 cm²/Henne (Nest, Scharrfläche und Sitzstange)</p> <p>?? ab dem 01.01.2012 keine Käfige mehr, nur noch Alternativhaltungssysteme (Volieren-, Boden- bzw. Freilandhaltung)</p> <p>?? Größe für alle neuen Haltungseinrichtungen (Volieren-, Boden- bzw. Freilandhaltung): 2 x 1,5 x 2 m, ausgestattet mit Nestern, Sitzstangen und Einstreu</p> <p>?? in Alternativsystemen 9 Hennen/m² (1100 cm² je Henne)</p> <p>?? max. Herdengröße: 6000 Tiere</p>

Anlage 2 - Wirtschaftliche Aspekte bei der Anwendung verschiedener Haltungssysteme

Modellkalkulation für ein Jahr auf einen Hof mit 1000 Hennen

	<u>Käfighaltung</u> (Modell gemäß EU Richtlinie)		<u>Alternative Haltungseinrichtung</u> (Modell gemäß Kommissionsvorschlag)	
Umsatzerlöse im Jahr				
Anzahl Hennen * Legeleistung * Eierpreis	1000 * 280 * 0,12 Euro	33.600 Euro	1.000 * 280 * 0,14 Euro	39.200 Euro
Variable Kosten im Jahr				
Kosten für Kraftfutter	1000 Hennen * 11,20 Euro	11.200 Euro	1000 Hennen * 11,20 Euro	11.200 Euro
Kosten für Medikamente / Tierarztkosten	1000 Hennen * 2,20 Euro	2.200 Euro	1000 Hennen * 2,90 Euro	2.900 Euro
Bestandsergänzung / Tierverlust	40 Hennen * 1,90 Euro	76 Euro	80 Hennen * 1,90 Euro	152 Euro
Sonstige Kosten		1.800 Euro		1.800 Euro
GESAMT		15.276 Euro		16.052 Euro
Deckungsbeitrag (Umsatzerlöse - variable Kosten)		18.324 Euro		23.148 Euro
Fixkosten				
Gebäudekosten /Kosten für Raumbedarf		7.200 Euro		10.100 Euro
Löhne		5.670 Euro		7.560 Euro
GESAMT		12.870 Euro		17.660 Euro
Betriebsgewinn		5.454 Euro		5.488 Euro

Anlage3 - Die Institutionen der Europäischen Union

Europäische Kommission

Reglementierungswütige Riesenbehörde oder gutgeölter Motor der Integration? Verschwatzte Stammtischrunde oder emsige Kommissare, die auf die korrekte Einhaltung der Verträge pochen?

Wie auch immer die Antwort lautet - in Anbetracht des großen Einflusses der Europäischen Kommission auf unser Leben, kommt man nicht umhin, sich mit diesem Organ auseinander zu setzen.

Die Kompetenzen der Europäischen Kommission

Die Kommission vertritt gemeinschaftliche Interessen. Ihre Tätigkeit kann grob in vier Aufgabengebiete aufgeteilt werden.

Umsetzung der EU-Maßnahmen

Die Europäische Kommission ist mit der **Durchführung der EU-Verträge beauftragt**. Sie erlässt verbindliche Verordnungen und verhandelt mit Drittstaaten oder internationalen Organisationen über internationale Abkommen.

Initiativfunktion

Die Kommission **erteilt Vorschläge** zur Aufrechterhaltung, Weiterentwicklung und Ausweitung der Europapolitik. Sie stellt somit den Motor der Integration innerhalb der EU dar.

Sie allein verfügt über ein Vorschlagsrecht, so dass der Ministerrat - von wenigen Ausnahmen abgesehen - nur auf der Basis eines von ihr vorgelegten Entwurfs beschließen kann. Ministerrat und Parlament können die Kommission jedoch auch dazu auffordern, initiativ zu werden.

Zahlstelle

Die Kommission ist maßgeblich an der **Erstellung** und **Überwachung** des EU-Haushalts beteiligt. Dabei werden 95 Prozent aller EU-Finanzmittel von ihr verwaltet.

Hüterin der Verträge

Die Kommission ist für die Anwendung des Gemeinschaftsrechts sowie der getroffenen Bestimmungen verantwortlich. Verstößt ein Mitgliedsland nach Auffassung der Kommission gegen eine Verpflichtung aus den Verträgen, so kann sie beim Europäischen Gerichtshof ein Vertragsverletzungsverfahren einleiten.

Gegen den Ministerrat kann sie eine Untätigkeitsklage beim Gerichtshof einreichen. Des weiteren überprüft sie die Einhaltung der Wettbewerbspolitik, kontrolliert die Verteilung von staatlichen Subventionen und kann Unternehmenszusammenschlüsse unterbinden.

Europäisches Parlament

Seit 1979 wird das Europäische Parlament als einziges EU-Organ **direkt** von den EU-Bürgern **gewählt** und vertritt somit die Interessen von ca. 370 Millionen Unionsbürgern.

Dennoch hat es nicht die Bedeutung der uns bekannten Parlamente. So setzt das Europäische Parlament keine Regierung ein und auch seine **Funktion** als Gesetzgeber ist vergleichsweise **eingeschränkt**.

Im Zuge des immer größer gewordenen Einflusses der europäischen Politik wurde es jedoch unumgänglich, die europäische Bevölkerung in Form eines demokratisch gewählten Parlamentes stärker teilhaben zu lassen. Somit ist seine **Position** gegenüber den beiden Hauptakteuren in der EU, dem Ministerrat und der Kommission, in den vergangenen Jahren **deutlich gestiegen**.

Dabei übernimmt das Europäische Parlament folgende Aufgaben:

Gesetzgebung

Im Rahmen der Gesetzgebung galt früher folgende Verfahrensweise: Die Kommission schlug vor und der Ministerrat entschied nach Anhörung des Parlaments.

Durch seinen gesteigerten Einfluss hat das Europäische Parlament mittlerweile nicht nur eine Anhörungsfunktion. In den meisten Fällen kann es aktiv **mitgestalten** und **mitentscheiden**. Dennoch kann der Wille des Parlaments in einigen wichtigen Politikfeldern vom Ministerrat übergangen werden.

Genehmigung des Haushalts

Das Parlament genehmigt den jährlich zu erstellenden EU-Haushaltsplan. Erst wenn der Präsident des Europäischen Parlaments den Haushaltsplan unterzeichnet hat, verfügt die EU über die finanziellen Mittel für das darauffolgende Jahr. Der Verabschiedung geht ein komplexes Verfahren zum Interessenausgleich zwischen Kommission, Ministerrat und Parlament voraus.

Zudem ist es Aufgabe des Parlaments, zu kontrollieren, ob die Geldmittel auch zweckmäßig ausgegeben werden. So überprüft das Parlament alljährlich die Europäische Kommission, die über 90 Prozent der Mittel ausgeben darf.

Kontrolle der Exekutive

Über sämtliche Tätigkeiten der EU übt das Parlament eine demokratische Kontrolle aus. Während ursprünglich nur die Arbeit der Kommission kontrolliert wurden, erstreckt sich die Kontrollfunktion des Europäischen Parlaments derzeit auch auf die Arbeit des Ministerrats, des Europäischen Rats und der Organe der politischen Zusammenarbeit (Stichworte Gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik sowie Justiz/Inneres).

Der Europäische Rat

Der Europäische Rat ist die Versammlung der Staats- und Regierungschefs aller Mitgliedsländer der Europäischen Union. Obwohl er rechtlich betrachtet eigentlich **kein richtiges Organ** der Gemeinschaft ist, **dominiert** gerade dieses Gremium die Richtlinien der EU-Politik.

Seine "freischwebende" Position führt unter anderem dazu, dass er weder vom Europäischen Parlament, noch vom Gerichtshof demokratisch kontrolliert wird.

Die Kompetenzen des Europäischen Rates

Trotz seiner rechtlichen Sonderstellung nimmt der Europäische Rat im politischen System der EU eine **zentrale Position** ein. Er ist das politische Dachorgan, das die drei Säulen der Union (Ministerrat, Kommission und Parlament) auf oberster Ebene miteinander verknüpft.

Im Europäischen Rat werden nur Themen von größter Bedeutung diskutiert. Um tagespolitische Fragen kümmert er sich nicht. Seine Hauptaufgabe wurde in Artikel 4 des Vertrages über die Europäische Union in Maastricht wie folgt formuliert:

"Der Europäische Rat gibt der Union die für ihre Entwicklung erforderlichen Impulse und legt die allgemeinen politischen Zielvorstellungen für diese Entwicklung fest. "

Was bedeutet dies nun praktisch?

Richtlinienkompetenz

Der Europäische Rat legt in den verschiedenen Politikfeldern, z.B. in der gemeinsamen Beschäftigungspolitik, die **grundlegenden Leitlinien** der gemeinschaftlichen Politik fest. So hat er beispielsweise im Juni 1999 den "Europäischen Beschäftigungspakt" verabschiedet.

Zwar kann er in der Regel keine rechtsverbindlichen Richtlinien und Verordnungen verabschieden, doch müssen die vom Europäischen Rat beschlossenen Leitlinien vom Ministerrat bei deren Entscheidungen berücksichtigt werden. Er handelt als Vorgesetzter mit unmittelbarer Weisungsbefugnis frei nach dem Motto:

" Widerstand ist zwecklos".

Auch im europäischen Einigungsprozess wirkt der Europäischen Rat mit und gibt entscheidende Anstöße. So wurde zum Beispiel der Zeitplan für die Einführung des Euro im Dezember 1995 vom Europäischen Rat beschlossen und die Teilnehmerstaaten am 2. Mai 1998 in Brüssel bestimmt.

Verhältnis zu untergeordneten Institutionen

Durch seine besondere Stellung wird die Eigenständigkeit der untergeordneten Institutionen der EU relativiert. Diese haben nur noch einen sehr begrenzten Spielraum, eigene Vorstellungen zu Themen zu entwickeln, wenn der Europäische Rat dazu Beschlüsse gefasst hat.

Der Ministerrat

Der Ministerrat existiert in bis zu 23 **verschiedenen Ausformungen** und setzt sich jeweils aus den selben Fachministern der 15 Mitgliedstaaten zusammen. So treffen sich zum Beispiel die Umweltminister (im Umweltrat), die Außenminister (im Rat für allgemeine Angelegenheiten) oder die Wirtschaftsminister im Wirtschaftsrat.

Der Ministerrat **bestimmt** letzten Endes, was in der EU Recht und Gesetz wird:

Er ist das Organ, das die **nationalen Interessen** in der Europäischen Union artikuliert und diskutiert.

Zusammen mit dem Europäischen Parlament ist er verantwortlich für die Gesetzgebung (Legislative).

In diesem Gespann gewinnt das einstmals so einflussarme Parlament immerhin zunehmend an Macht.

Die Kompetenzen des Ministerrats

Der Ministerrat entscheidet letzten Endes darüber, welche Gesetzesvorlagen in der EU geltendes Recht werden und welche nicht. Denn als Legislativorgan der EU verfügt er über die **Entscheidungsbefugnis**.

Der Ministerrat übernimmt die politisch wichtige Funktion, die einzelnen nationalen Interessen in die europäische Waagschale zu werfen. Hier sollen die jeweiligen Fachminister die teilweise sehr gegensätzlichen nationalen Standpunkte ausdiskutieren und einen Konsens erarbeiten, der den nationalen wie den gemeinschaftlichen Zielen Rechnung trägt.

Häufig sind die Ratsmitglieder jedoch so stark auf ihre nationalen Interessen fixiert, dass sie sich weniger um einen europäischen Konsens bemühen als vielmehr darum, ureigene Staatsinteressen zu Gemeinschaftsinteressen zu machen.

Während der Ministerrat in den Anfängen noch als alleiniges gesetzgebendes Organ in Erscheinung trat, hat er in den vergangenen Jahren gegenüber dem vom Volk gewählten Europäischen Parlament stetig an Einfluss verloren. Derzeit steht dem Ministerrat mit dem Europäischen Parlament auf zahlreichen Gebieten ein gleichberechtigter Gesetzgeber zur Seite.

Auf der Grundlage eines von der Europäischen Kommission vorgelegten Gesetzesentwurfs entscheiden Ministerrat und Parlament gemeinsam über die Verabschiedung eines bestimmten Gesetzes.

Auf dem Gebiet der Außen- und Sicherheitspolitik sowie der Justiz- und Innenpolitik hat der Ministerrat neben der Europäischen Kommission auch ein Initiativrecht für Vorschläge.

Arbeitsauftrag

Ihre Gruppe ist verantwortlich für die Vorstellung des *Europäischen Parlaments*!

?? Lesen Sie den Ihnen zur Verfügung stehenden Text und markieren Sie die wichtigsten Passagen!

?? Diskutieren Sie innerhalb der Gruppe, welche Informationen wichtig sind, um der Klasse Organisation und Funktion des *Europäischen Parlaments* zu erläutern!

?? Erstellen Sie einen Steckbrief über das *Europäische Parlament*, indem Sie die wichtigsten Aspekte kurz und prägnant darstellen!

Für diese Aufgaben stehen Ihnen 15 Minuten zur Verfügung!

?? Wählen Sie einen Sprecher und präsentieren Sie Ihren Steckbrief vor der Klasse. Halten Sie ein kurzes Statement über Aufbau und Arbeitsweise des *Europäischen Parlaments*! (ca. 3 Minuten)

Arbeitsauftrag

Ihre Gruppe ist verantwortlich für die Vorstellung des *Ministerrats*!

?? Lesen Sie den Ihnen zur Verfügung stehenden Text und markieren Sie die wichtigsten Passagen!

?? Diskutieren Sie innerhalb der Gruppe, welche Informationen wichtig sind, um der Klasse Organisation und Funktion des *Ministerrats* zu erläutern!

?? Erstellen Sie einen Steckbrief über den *Ministerrat*, indem Sie die wichtigsten Aspekte kurz und prägnant darstellen!

Für diese Aufgaben stehen Ihnen 15 Minuten zur Verfügung!

?? Wählen Sie einen Sprecher und präsentieren Sie Ihren Steckbrief vor der Klasse. Halten Sie ein kurzes Statement über Aufbau und Arbeitsweise des *Ministerrats*! (ca. 3 Minuten)

Arbeitsauftrag

Ihre Gruppe ist verantwortlich für die Vorstellung der *Europäischen Kommission!*

?? Lesen Sie den Ihnen zur Verfügung stehenden Text und markieren Sie die wichtigsten Passagen!

?? Diskutieren Sie innerhalb der Gruppe, welche Informationen wichtig sind, um der Klasse Organisation und Funktion der *Europäischen Kommission* zu erläutern!

?? Erstellen Sie einen Steckbrief über die *Europäische Kommission*, indem Sie die wichtigsten Aspekte kurz und prägnant darstellen!

Für diese Aufgaben stehen Ihnen 15 Minuten zur Verfügung!

?? Wählen Sie einen Sprecher und präsentieren Sie Ihren Steckbrief vor der Klasse. Halten Sie ein kurzes Statement über Aufbau und Arbeitsweise der *Europäischen Kommission!* (ca. 3 Minuten)

Arbeitsauftrag

Ihre Gruppe ist verantwortlich für die Vorstellung des *Europäischen Rats*!

?? Lesen Sie den Ihnen zur Verfügung stehenden Text und markieren Sie die wichtigsten Passagen!

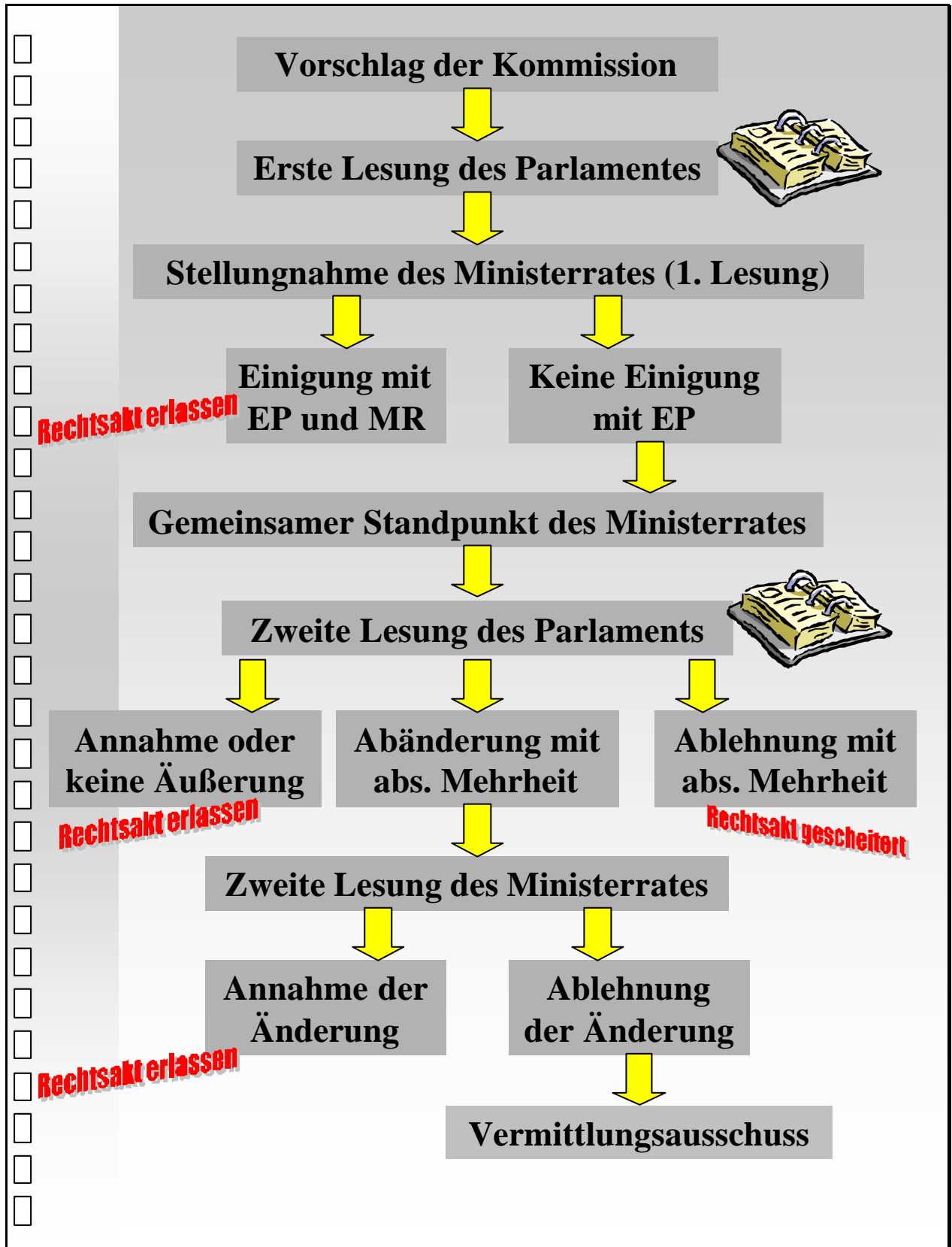
?? Diskutieren Sie innerhalb der Gruppe, welche Informationen wichtig sind, um der Klasse Organisation und Funktion des *Europäischen Rats* zu erläutern!

?? Erstellen Sie einen Steckbrief über den *Europäische Rat*, indem Sie die wichtigsten Aspekte kurz und prägnant darstellen!

Für diese Aufgaben stehen Ihnen 15 Minuten zur Verfügung!

?? Wählen Sie einen Sprecher und präsentieren Sie Ihren Steckbrief vor der Klasse. Halten Sie ein kurzes Statement über Aufbau und Arbeitsweise des *Europäischen Rats*! (ca. 3 Minuten)

Anlage 5 - Verfahren der Zusammenarbeit



Anlage 6 - Spielanweisungen

Spielanweisung für alle Gruppen

Die EU-Kommission hat einen Vorschlag für eine neue EU-Richtlinie ausgearbeitet, die die bestehende Hennenhaltungsverordnung der Europäischen Union an die deutsche Hennenhaltungsverordnung angleichen soll.

Der Ministerrat, in dem die Landwirtschaftsminister der Mitgliedsstaaten vertreten sind, möchte an der bestehenden Richtlinie festhalten.

Vorschlag der Kommission	Standpunkt des Ministerrates
1. Verbot der Käfighaltung (auch sogenannter ausgestalteter Käfige) für Legehennen ab dem 01.01.2012 daraus folgt:	1. Ministerrat hält an EU-Richtlinie fest (auch ab dem 01.01.2012 sind ausgestaltete Käfige mit 750 cm²/Henne zugelassen)
2. In Alternativsystemen Hennen/m² zugelassen (1100 cm²/Henne)	entfällt
3. je Voliere 27 Legehennen	entfällt
4. Herdengröße der Tiere max. 6000	entfällt

Ministerrat und Parlament haben sich zum Ziel gesetzt, eine schnelle Entscheidung zu fällen. Innerhalb von drei Monaten (im Spiel durch eine Zeitvorgabe von 60 Minuten simuliert) soll eine mehrheitsfähige Parlamentsentscheidung gefunden werden.

Ihre Aufgabe in dem Spiel besteht nun darin, in der Rolle verschiedener Fraktionen des Europäischen Parlaments einen Standpunkt zu der Vorlage auszuarbeiten. Hierfür ist die absolute Mehrheit der Stimmen des Parlaments (entsprechend der Anzahl der Mitspieler) erforderlich.

Auf der Spielanleitung für Ihre jeweilige Gruppe (Fraktion) finden sie die von Ihnen zu vertretenden Positionen.

Spielablauf

1. Spielphase

Die Gruppen (Fraktionen des Parlamentes) ziehen sich zur **Klärung ihrer Positionen** zurück. **(10 Minuten)**

2. Spielphase

Die einzelnen Fraktionen stellen ihre Positionen in einem **kurzen Redebeitrag (max. jeweils zwei Minuten)** den anderen Abgeordneten vor. **(10 Minuten)**

3. Spielphase

Jetzt finden **interfraktionelle Absprachen** und der **Austausch der einzelnen Positionen** statt. Hier sollen Kompromisse gefunden und andere Gruppierungen für die eigenen Standpunkte mit dem Ziel gewonnen werden, eine mehrheitsfähige Position zu erhalten. **(15 Minuten)**

4. Spielphase

Kurze Beratung innerhalb der einzelnen Fraktionen. **(5 Minuten)**

5. Spielphase

Die Sprecher der einzelnen Fraktionen tragen in einem zweiten **kurzen Redebeitrag (max. jeweils 2 Minuten)** die eventuell veränderten Standpunkte nochmals vor, um die letzte Möglichkeit wahrzunehmen, andere Abgeordnete von der eigenen Positionen zu **überzeugen**.

Hieran schließt sich die **Abstimmung** über eine Annahme, Ablehnung oder eventuelle Abänderungen des Ministerratstandpunktes an. **(10 Minuten)**

Bedenken Sie, dass bei einer nicht mehrheitsfähigen Entscheidung der Standpunkt des Ministerrates zum Tragen kommt.

Spielanweisung für die Fraktion der Briten und Iren

Grundsätzlich stimmen Sie dem Vorschlag der Kommission zu, wollen aber längere Fristen zur Durchsetzung der neuen Hennenhaltungsverordnung. Um die bereits neu errichteten, ausgestalteten Käfige voll abschreiben zu können, ist es Ihnen wichtig, diese Käfige durch eine Sonderregelung bis zum 01.01.2022 zu nutzen. Sie lassen natürlich mit sich reden, haben aber auch nationale Interessen Ihrer Legehennenhalter zu vertreten.

Aufgrund der großen Herdenbestände zur Bereitstellung der eggs für „ham and eggs“ bestehen diese auf eine Herdengröße von bis zu 10.000 Hennen.

Zusätzlich möchten Sie die maximale Anzahl von Legehennen in einer Voliere auf 30 erhöhen.

Um Kannibalismus bei dieser Legehennendichte vorzubeugen, ist ein Beschneiden der Schnäbel angeraten.

Ihr Ziel ist es, diese Position in einer Abänderung des Europäischen Parlaments einfließen zu lassen.

Bereiten Sie sich zunächst in Ihrer Gruppe auf ein Statement vor, in dem sie auf alle Punkte des Kommissionsvorschlags eingehen und in dem Ihre spezifischen Anliegen enthalten sind.

Versuchen Sie in den folgenden Spielphasen Koalitionspartner zu finden, um Ihre Position in einer Abänderung einbringen zu können.

ACHTUNG: Die Abänderung tritt nur mit absoluter Mehrheit des Parlaments in Kraft!
Ansonsten kommt der gemeinsame Standpunkt des Ministerrates zum Tragen.

Spielanweisung für die Christdemokraten und Liberalen

Die Christdemokraten und Liberalen bestehen aus dänischen, deutschen, französischen, belgischen, niederländischen und luxemburgischen Abgeordneten.

Sie stimmen dem Vorschlag der Kommission nicht zu und vertreten die Auffassung des Ministerrates. Alternative Haltung von Legehennen erachten Sie als unwirtschaftlich. Ihre Experten haben ein erhöhtes Krankheitsrisiko und eine stärkere hygienische Belastung der Produkte bei der Alternativhaltung aufgezeigt.

Zusätzlich sind Sie Ihrer Wählerschaft verpflichtet, die durch die erneuten baulichen Änderungen immens hohe Kosten zu tragen hätten und im Vergleich zu außereuropäischen Eierzeugern nicht mehr konkurrenzfähig wären.

Ihr Ziel ist es, diese Position in einer Abänderung des Europäischen Parlaments einfließen zu lassen.

Bereiten Sie sich zunächst in Ihrer Gruppe auf ein Statement vor, in dem sie auf alle Punkte des Kommissionsvorschlags eingehen und in dem Ihre spezifischen Anliegen enthalten sind.

Versuchen Sie in den folgenden Spielphasen Koalitionspartner zu finden, um Ihre Position in einer Abänderung einbringen zu können.

ACHTUNG: Die Abänderung tritt nur mit absoluter Mehrheit des Parlaments in Kraft!
Ansonsten kommt der gemeinsame Standpunkt des Ministerrates zum Tragen.

Spielanweisung für die Sozialisten und Grünen

Die Sozialisten und Grünen bestehen aus dänischen, deutschen, französischen, belgischen, niederländischen und luxemburgischen Abgeordneten.

Sie begrüßen den Vorschlag der Kommission außerordentlich und haben ein überaus starkes Interesse an einer schnellstmöglichen Durchsetzung der alternativen Haltung von Legehennen im Raum der europäischen Union.

Sie wollen aber nicht 27 sondern maximal 21 Legehennen je Voliere (d.h. 7 Hennen pro m²) zulassen.

Zusätzlich soll, insbesondere auf Drängen des grünen Koalitionspartners, das Beschneiden der Schnäbel von Legehennen verboten werden.

Aufgrund der aktuellen Sparpolitik sollen der EU mit der Durchsetzung dieser Richtlinie möglichst keine weiteren Kosten entstehen.

Ihr Ziel ist es, diese Position in einer Abänderung des Europäischen Parlaments einfließen zu lassen.

Bereiten Sie sich zunächst in Ihrer Gruppe auf ein Statement vor, in dem sie auf alle Punkte des Kommissionsvorschlags eingehen und in dem Ihre spezifischen Anliegen enthalten sind.

Versuchen Sie in den folgenden Spielphasen Koalitionspartner zu finden, um Ihre Position in einer Abänderung einbringen zu können.

ACHTUNG: Die Abänderung tritt nur mit absoluter Mehrheit des Parlaments in Kraft!
Ansonsten kommt der gemeinsame Standpunkt des Ministerrates zum Tragen.

Spielanweisung für die Südländer

Sie gehören im Europäischen Parlament den südlichen EU-Staaten Italien, Griechenland, Spanien und Portugal an.

Sie haben kein besonderes Interesse an der Richtlinie, da ihre Eiererzeuger aufgrund ihrer kleinen Herdengrößen kaum von der Richtlinie betroffen wären.

Da sie Ihre Tiere schon jetzt alternativ halten, kommen keine baulichen Kosten auf sie zu.

Sie sehen aber die Chance, im Falle einer Zustimmung zum Kommissionsvorschlag durch ihre Fraktion, erhebliche Mittel aus dem EU-Regionalfond – mindestens 250 Millionen Euro - zur Modernisierung ihrer Agrarwirtschaft zu erhalten. Von den Landwirten Ihrer Länder wird das Erkämpfen dieser Mittel schlichtweg erwartet.

Ihr Ziel ist es, diese Position in einer Abänderung des Europäischen Parlaments einfließen zu lassen.

Bereiten Sie sich zunächst in Ihrer Gruppe auf ein Statement vor, in dem sie auf alle Punkte des Kommissionsvorschlags eingehen und in dem Ihre spezifischen Anliegen enthalten sind.

Versuchen Sie in den folgenden Spielphasen Koalitionspartner zu finden, um Ihre Position in einer Abänderung einbringen zu können.

ACHTUNG: Die Abänderung tritt nur mit absoluter Mehrheit des Parlaments in Kraft!
Ansonsten kommt der gemeinsame Standpunkt des Ministerrates zum Tragen.

7 Literaturverzeichnis

- Anwander, A. (1992). SKAI – Ein Konzept zum Training sozialer Kompetenz und zum Ausgleich von Interessen auf der Basis einer Integration von Planspiel und Rollenspiel. Tübingen.
- Coburn-Staege, U. (1977). Lernen durch Rollenspiel - Theorie und Praxis für die Schule. Fischer Taschenbuch Verlag GmbH. Frankfurt/M.
- Fölsch, D. (2001). Machbarkeitsstudie "Ausstieg aus der Käfighaltung". - Studie im Auftrag der hessischen Landestierschutzbeauftragten. Universität Gesamthochschule Kassel.
- Fritzler, M., Unser, G. (2001). Die europäische Union. Bundeszentrale für politische Bildung. Bonn
- Granz, E., Weiss, J., Pabst, W., Strack, K.-E. (2000). Tierproduktion. 12. Auflage. Verlag Paul Parey. Berlin.
- [http:// europa.eu.int](http://europa.eu.int) - Server der europäischen Union
- [http:// www.europarl.de](http://www.europarl.de) - Europäisches Parlament - Die Europäische Union im Überblick
- [http://www. uni-bayreuth](http://www.uni-bayreuth) - Jurweb Bayreuth: Europäische Union
- <http://www.verbraucherministerium.de> - Grundzüge einer neuen Hennenhaltungsverordnung
- Moritz, P., Sandonella, B. (1995). Thema im Unterricht - Europa für Einsteiger. Bundeszentrale für politische Bildung. Bonn.
- Ott, B. (1997). Grundlagen des beruflichen Lernen und Lehrens. 1. Aufl., Cornelsen Verlag. Berlin.
- Schmuck, O. (1993). EG-Rasenmäher-Richtlinie – Umwelt- und Verbraucherpolitik im Entscheidungsprozeß des Europäischen Parlaments. Stiftung Verbraucherinstitut. Berlin.
- Schmolke, S., Deitermann, M. (2000). Industrielles Rechnungswesen. Winklers Verlag. Darmstadt.
- Schoenfeldt, E., Habib, H., Tavernier, K. (1998). Möglichkeiten und Grenzen der Verbindung von Arbeiten und Lernen, Reader zu didaktischen und methodischen Aspekten, Universität-Gesamthochschule. Kassel.
- Schwabenbauer, K. (2001). Die neuen Regelungen zur Hennenhaltung. Ausbildung und Beratung, (12/01), S.364.
- Van Ments, M. (1993). Rollenspiel effektiv - Ein Leitfaden für Lehrer, Erzieher, Ausbilder und Gruppenleiter. Franz Ehrenwirth Verlag. München.